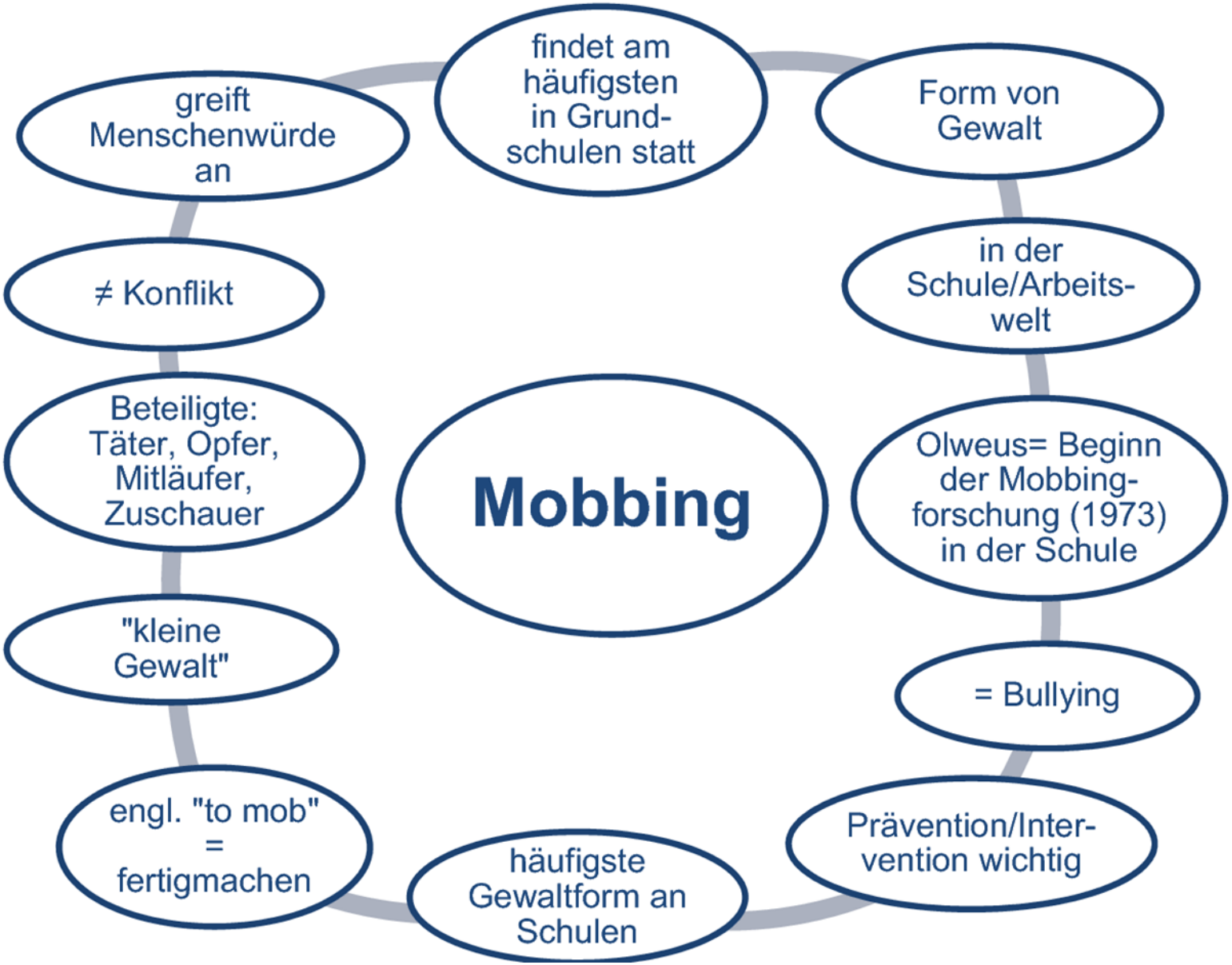
© Bundesverband
Selbstbewusst & Stark e.V.

Gewaltprävention

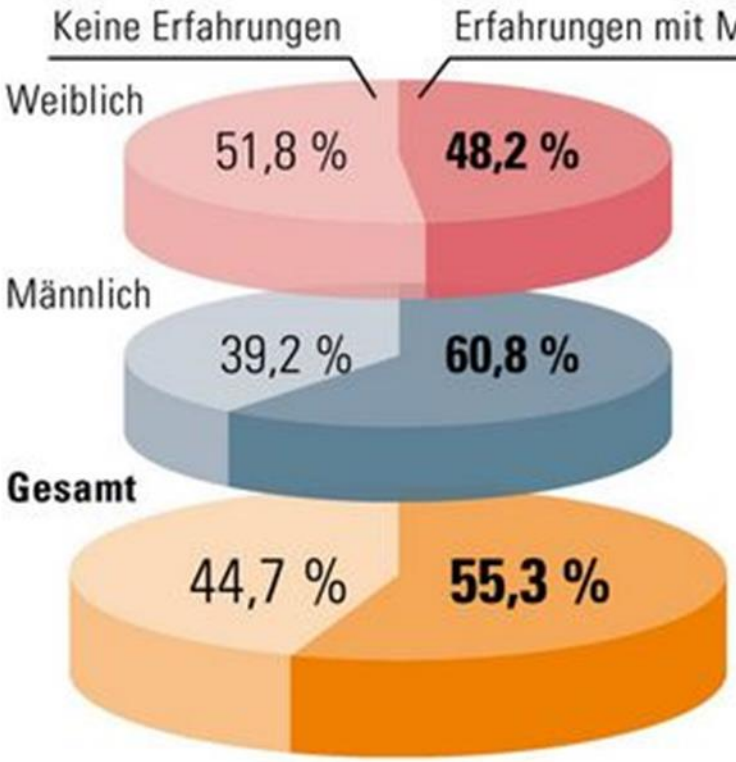
Mobbing / Cybermobbing der Unterschied

und bist Du schon einmal gemobbt worden?


Mobbing
findet am häufigsten in Grund-schulen statt
Form von Gewalt
in der Schule/Arbeits-welt
Olweus= Beginn der Mobbing-forschung (1973) in der Schule
= Bullying
Prävention/Inter-vention wichtig
häufigste Gewaltform an Schulen
engl. "to mob" = fertigmachen
"kleine Gewalt"
Beteiligte: Täter, Opfer, Mitläufer, Zuschauer
≠ Konflikt
greift Menschenwürde an

Mobbing und Gewalt an Schulen

Über die Hälfte der Schüler hat Erfahrungen als Opfer oder Täter*



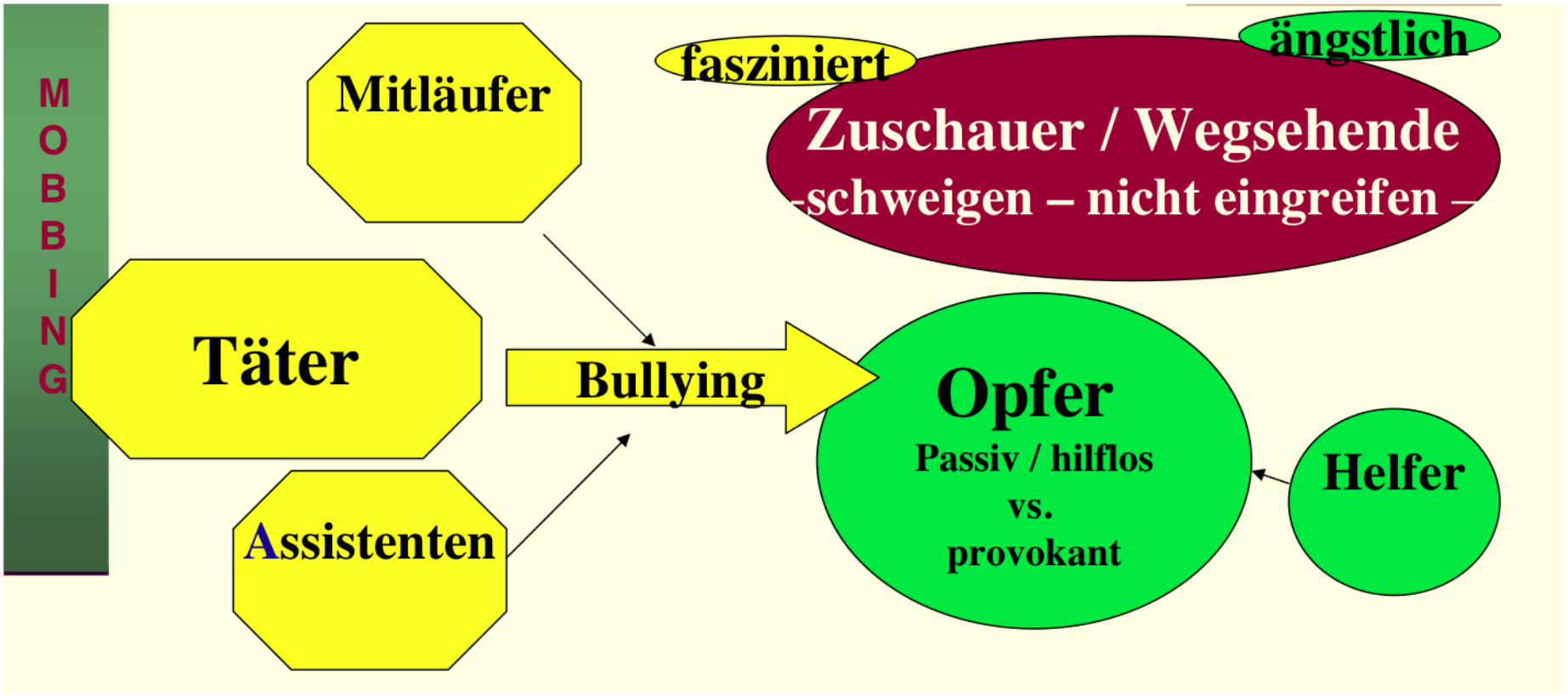
*** Zustimmung in Prozent,** mindestens einmal in den letzten drei Monaten Opfer oder Täter von Mobbing oder Gewalt

DAK
Unternehmen Leben

DAK-Infografik 2009 Quelle: DAK/Leuphana Universität Lüneburg

Mobbing ist Gewalt

- Im schulischen Bereich zeigt sich Mobbing in Form folgender Handlungen:
- Ausgrenzung aus der Klassengemeinschaft
- Verstecken, Beschädigen oder Stehlen von Eigentum wie Kleidungsstücken,
- Schulbüchern oder Schreibmaterial
- Verspotten, verletzende Bemerkungen und Auslachen
- Unfaires Verhalten gegenüber dem Opfer (z.B. bei sportlichen Veranstaltungen)
- Verbreiten von Gerüchten und falsche Beschuldigungen
- Vorenthalten wichtiger Informationen (z.B. Hausaufgaben)
- Körperliche Gewalt in der Pause oder am Schulweg
- Erpressung und Androhung körperlicher Gewalt
- Sexuelle Belästigung


MOBBING
Mitläufer
fasziniert
ängstlich
Zuschauer / Wegsehende
-schweigen – nicht eingreifen –
Täter
Bullying
Opfer
Passiv / hilflos
vs.
provokant
Helfer
Assistenten

Die Opfer

- **Jeder, ob stark oder schwach kann Mobbing-Opfer werden**
- Opfer sind oft ängstliche und unsichere Schüler, die meist ein niedriges Selbstwertgefühl haben. In vielen Fällen zeigt sich bei den Opfern ein überbehüteter Erziehungsstil mit eng aufeinander bezogenen Familienstrukturen.
- Durch die generelle Ängstlichkeit haben potentielle Opfer meist Reaktionen wie Wut oder Tränen, diese verstärken die Mobbing-Attacken, da die Täter ihre Absichten als bestätigt sehen.
- Die Opfer neigen zur sozialen Isolation und zu Schuldgefühlen, deshalb suchen sie die Schuld meist bei sich selbst. Durch die Unsicherheit wagen sie es kaum, sich jemandem anzuvertrauen.

Opfer-Merkmale

- Das weist auf möglicher Opfer hin:
- körperlich schwächer als andere
- Furcht, verletzt zu werden
- ängstlich, unsicher, unglücklich, besorgt
- wehren sich nicht, wenn sie angegriffen werden
- können sich nicht durchsetzten
- besseres Verhältnis zu Erwachsenen als andere Gleichaltrige
- werden nicht von allen abgelehnt
- haben oft persönliche Stärken, die die anderen verunsichern („Streber“)
- schlechter sozialer Status kann Ausgrenzung begünstigen (z.B. keine Markenkleidung)

Ein Opfer kann jeder werden

z.B. weil er neu in einer Klasse ist

Oder weil er bessere oder schlechtere Kleidung als die Anderen hat

Oder weil er bessere Noten hat und somit als Streber gilt

Oder weil er sehr schlechte Noten hat

Oder weil er im Sport gut ist….oder nicht gut ist.

Oder aufgrund seines guten oder schlechten Sozialstatus

Oder wegen seines Aussehens
(Brille, zu dick, Haarfarbe usw.)

Welche Folgen kann Mobbing haben?

Die psychischen Folgen des Mobbings können unter anderem sein:
(Ein-)Schlafstörungen
Angstzustände
Depressivität (bis hin zum Suizid)
Schnelle Reizbarkeit
Konzentrationsmängel und schlechtere Noten in der Schule
Stress
Aggressivität

Es kann vorkommen, dass ärztliche Untersuchungen keine Ergebnisse bringen, da es sich bei den Folgen des Mobbings nicht um eine organische, sondern seelische Krankheit handelt. Also sind die Symptome durch den Psychoterror entstanden, weshalb man dies „psychosomatische Erkrankung“ nennt. Beispiele solcher Krankheiten:

Kopfschmerzen
Migräne
Schwindel
Bauchschmerzen
Übelkeit
Fieber
Schüttelfrost
Halsschmerzen
Rückenschmerzen

Mobbing kann aber auch noch viele andere Dinge verursachen:

- Es können einem Sachen und Gegenstände weggenommen werden

- Man kann aufgelauert, geschlagen und getreten und dabei verletzt werden

- Es können Sachen und Gegenstände beschädigt werden

- Man kann im Internet anders dargestellt werden, als man ist….
  Bild verändert, blöde Sprüche etc.

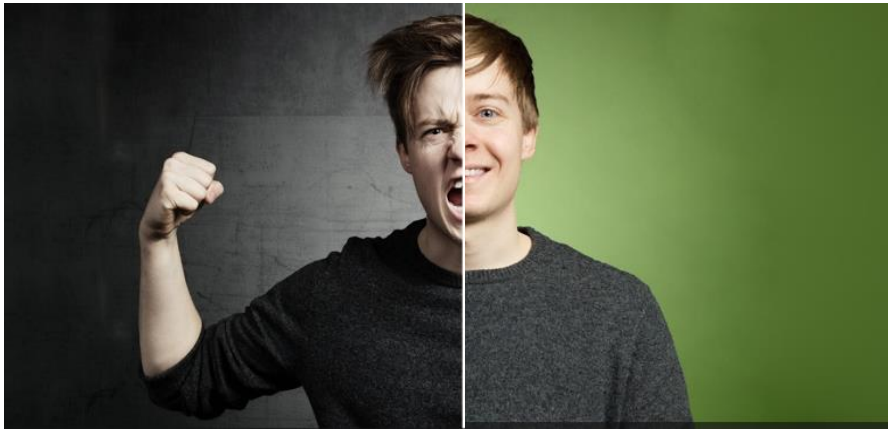
- Das alles sind Straftatbestände!!! (ab 7 Jahre kann man schon zur Verantwortung gezogen werden (Erzieherische Maßnahmen z. B. Heimaufenthalt)
- Ab **14 Jahren** kann man schon zu einem 2-wöchigen Jugendarrest verurteilt werden
- Ab **18 Jahren** ist man dann auch voll strafmündig
- Jedoch hat man zivilrechtlich immer für den entstandenen Schaden einzustehen, oder aber die Eltern.

Die Täter

Oft werden die „Mobber“ als impulsiv, aggressiv und unkontrolliert beschrieben. Es zeigt sich in verschiedenen Fällen, dass Veränderungen im privaten Bereich (Scheidung der Eltern, Tod einer Bezugsperson) Schüler zu Tätern werden lassen. Ungünstige Erziehungsstile (Gewalt, Ablehnung, usw.) verstärken Aggressivität bei Kindern und Jugendlichen.

- Auch übermäßiger Konsum gewalttätiger Videos und Filme begünstigt aggressives Verhalten.

sonst freundlich…….



Täter-Merkmale

- Was haben „Mobber“ gemeinsam?
- suchen ein Entlastungsventil für Aggressionen
- wollen durch ihr Verhalten mehr Anerkennung bekommen
- haben das Bedürfnis, Macht auszuüben
- stiften andere an, mitzutun
- haben Angst, in der Schule zu versagen
- versuchen, eigene Minderwertigkeitsgefühle an anderen auszulassen
- haben oft selbst emotionale oder soziale Schwierigkeiten
- Neid und Rivalität spielen eine Rolle
- Mobbing ist wahrscheinlicher, wenn Täter selbst einmal Opfer waren

Begriffsklärung

- engl. „to mob“ = schikanieren, anpöbeln, Psychoterror, quälen, seelisch zu verletzen, in seiner Würde verletzt.
- engl. „to bully“ = einschüchtern, drangsalieren,
- eng. „Happy Slapping“= fröhliches Schlagen

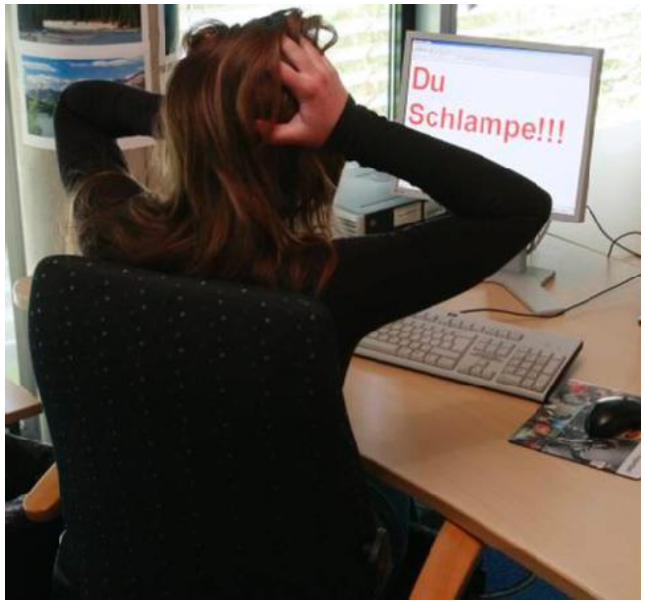
Mobbing

Umgangssprachlich ausgedrückt bedeutet Mobbing, dass jemand – zumeist am Arbeitsplatz oder Schule, aber auch in anderen Organisationen/Vereinen – fortgesetzt geärgert, schikaniert, in passiver Form als Kontaktverweigerung mehrheitlich gemieden oder in sonstiger Weise in seiner Würde verletzt wird.

- *Verhaltensmuster:* Mobbing bezieht sich auf ein Verhaltensmuster und nicht auf eine einzelne Handlung. Die Handlungsweisen sind systematisch, das heißt sie wiederholen sich beständig.
- *Negative Handlungen:* Mobbingverhalten kann verbal (zum Beispiel Beschimpfung), nonverbal (zum Beispiel Vorenthalten von Informationen) oder physisch (zum Beispiel Verprügeln) sein. Solche Handlungen gelten üblicherweise als feindselig, aggressiv, destruktiv und unethisch.
- *Ungleiche Machtverhältnisse:* Die Beteiligten haben unterschiedliche Einflussmöglichkeiten auf die jeweilige Situation. Jemand ist jemand anderem unter- beziehungsweise überlegen. Dazu ist kein Rangunterschied nötig, das kann durch die bloße Anzahl bedingt sein: viele gegen einen.
- *Opfer:* Im Handlungsverlauf kristallisiert sich ein Opfer heraus. Aufgrund der ungleichen Machtverteilung hat es Schwierigkeiten, sich zu verteidigen

Happy-Slapping

- Als **Happy Slapping** (englisch etwa für *lustiges Schlagen*) wird ein körperlicher Angriff (Körperverletzung) auf meist unbekannte Passanten, aber auch Mitschüler oder Lehrer bezeichnet.
- Vorfälle von Happy Slapping laufen verschiedenartig ab und sind meist als Freizeitspaß zwischen Jugendlichen zu sehen, die ihr gegenseitiges Necken und Ärgern über das Internet oder über Kamerahandys öffentlich machen. Eine kriminelle Variante läuft meist nach einem ähnlichen Muster ab:
- Es handelt sich meist um ein „Gruppendelikt mit Verobjektivierung des Opfers für eine Kamera“.Die jugendlichen Angreifer laufen dabei auf ihr Opfer zu und schlagen es unvermittelt z. B. ins Gesicht. Die verdutzte Reaktion des Opfers wird üblicherweise von einem weiteren Beteiligten mit einer Handy- oder Videokamera gefilmt.
- Die Aufnahmen werden anschließend im Internet veröffentlicht oder per Mobiltelefon verbreitet und führen über die Veröffentlichung zur weiteren Erniedrigung des Opfers.
- Mitunter werden Opfer auch bis zur Bewusstlosigkeit verprügelt, anderweitig verletzt, sexuell genötigt oder vergewaltigt. Die Angreifer flüchten daraufhin, ohne sich um das Opfer zu kümmern. Diese schwerstkriminellen Formen kommen jedoch „im schulischen Kontext kaum vor. Dagegen weisen psychische und verbale Formen eine besorgniserregende Normalisierung auf.“


Du
Schlampe!!!

- In der letzten Zeit tauchen zudem selbstgedrehte Filme auf, in denen überwiegend fremde Personen geschlagen oder anderweitig verletzt werden. Man spricht irreführend von **Happy Slapping** („Fröhliches Schlagen“), bei dem Jugendliche Gewalttaten begehen, um diese mit dem Handy zu filmen. Bekannt sind Fälle von Übergriffen auf Busfahrer öffentlicher Verkehrsdienste, Lehrkräfte oder Mitschüler.

  Die Bezeichnung des Phänomens ergibt sich aus den unterstellten Motiven der Täter, die Parallelen zu ungefilmter Gewalt Jugendlicher aufzeigen, wie die Suche nach Anerkennung in der Clique (Geltungsmotiv) oder das Erleben von außeralltäglichen Kicks (Erlebnismotiv). Allerdings können diese klassischen Motive mit der problemlosen und schnellen Aufzeichnungsmöglichkeit durch Handys erweitert werden. Denn die gefilmten Videos kursieren hiernach im Freundeskreis oder auf öffentlichen Video-Plattformen und können die dargelegten Motive verstärken.

  Oftmals sind z.B. Mitschüler in solchen konkreten Gewaltsituationen Augenzeugen. Jedoch sind viele aus unterschiedlichsten Gründen lieber „live“ dabei, anstatt zu schlichten oder Hilfe zu holen. Dieses fehlende Unrechtsbewusstsein und die damit einhergehende Passivität offenbart sich auch bei weiteren Formen des medialen Mobbings, z.B. in Online-Communities. Hier können Lehrkräfte unterstützend wirken, indem sie das Thema Cyber-Bullying im Unterricht aktiv ansprechen und aufklärend wirken.

- z.B. in den Klassenregeln

- Unter **„Cyber-Grooming“** versteht man die **gezielte Anbahnung sexueller Kontakte mit Minderjährigen** über das Internet. Hier sind die Täter meist ältere, fremde Männer.
- Sie geben sich in Chats oder Online-Communities gegenüber Kindern oder Jugendlichen als gleichaltrig aus, um sich so **das Vertrauen der Minderjährigen zu erschleichen**. Meist mit dem Ziel, sich auch in der „realen“ Welt mit ihnen zu treffen **und sie zu missbrauchen**.

CHAT ROOMS

hi,du klingst nett !
wie alt bist du und was machst du am liebsten nach der Schule ??

Ich bin 16 Jahre und ein Fitnessfanatiker, gehe oft radfahren und ins Fitnesscenter .

Cyber-Bullying und Multimediahandys

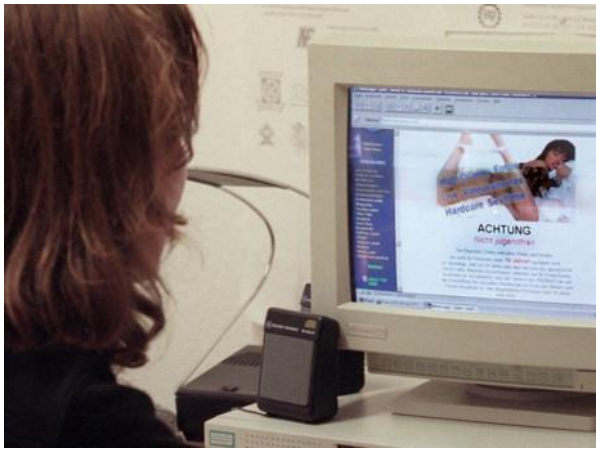
- **Mit heutigen Informations- und Kommunikationsmitteln machen die meisten Kinder und Jugendlichen zumeist positive und kreative Erfahrungen. Jedoch nutzt eine Minderheit diese Technologien in problematischer Hinsicht: „Cyber-Bullying“ ist der Missbrauch moderner Kommunikationsmittel, insbesondere des Internets und von Handys, um andere zu schikanieren oder ihnen anderweitig zu schaden.**
- **Ein Griff zum Handy und das Video des stotternden Mitschülers ist aufgezeichnet.** Schnell funktioniert der Austausch des Videos per Bluetooth, Infrarot oder durch den Tausch der Speicherkarte und die betreffende Person ist augenblicklich Lachnummer der Klasse.
- Für viele Kinder und Jugendliche sind solche Formen von Schikanen alltäglich, sei es als Opfer, Zuschauer oder sogar Täter. Andere einzuschüchtern, vorzuführen oder anzugreifen ist an sich kein neues Phänomen. Neu ist es, andere zu bedrohen, beschämen oder erpressen, indem mittels moderner Informations- und Kommunikationsmittel tief in die Privatsphäre der Opfer vorgedrungen wird: **Cyber-Bullying** (oder Cyber-Mobbing) wird dieses Phänomen genannt („bullying“: Tyrannisieren). Hierbei spielt der Missbrauch multifunktionaler Handys eine tragende Rolle.

Risiken multimedialer Handys

- Im Zuge der Entwicklung und Verbreitung multifunktionaler Handys entstand das Problemfeld, dass z.B. andere Jugendliche per Fotos, Videos, Anrufe oder Textnachrichten, teilweise in anonymer Weise und gegenüber einem großen Publikum, bloßgestellt, beleidigt oder gedemütigt werden. Dies reicht von Gemeinheiten per SMS, über Telefonterror mit wiederholt beleidigenden Anrufen bis hin zum Fotografieren oder Filmen peinlicher Situationen, die schnell ausgetauscht oder auf Videoportalen (YouTube, Myspace etc.) veröffentlicht werden. Manche nutzen solche Handyvideos auch zur Bedrohung oder Erpressung von bspw. Mitschülern.

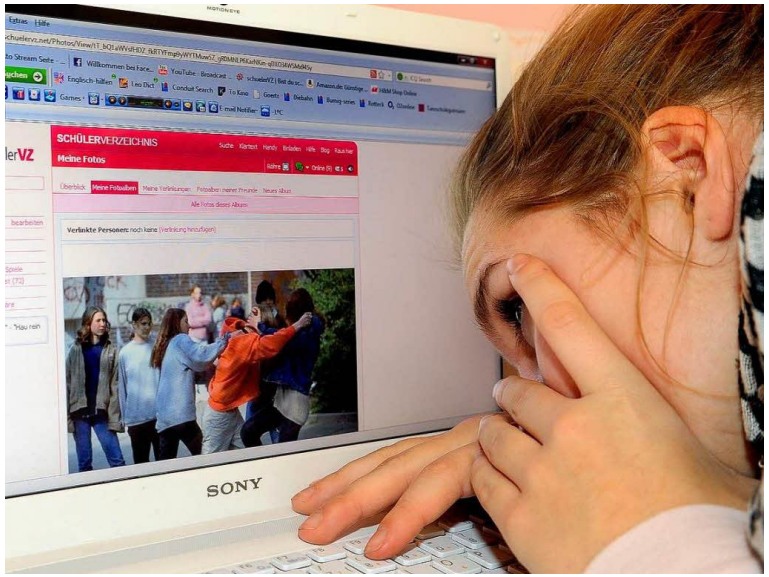
Unterschiede zum „einfachen“ Mobbing

- **Eingriff rund um die Uhr in das Privatleben:**
- Cyber-Mobbing endet nicht nach der Schule oder
- der Arbeit. Weil Cyber-Bullies rund um die Uhr über
- das Internet oder das Handy angreifen können, wird
- man sogar zu Hause von ihnen verfolgt. Die eigenen
- vier Wände, wo man sich geborgen fühlen sollte, schützen also nicht vor Mobbing-Attacken, es sei denn, man nutzt keine Neuen Medien.



- **Das Publikum ist unüberschaubar groß. Inhalte verbreiten sich extrem schnell:**

Nachrichten oder Bilder, die elektronisch herumgeschickt werden, sind, sobald sie online sind, nur schwer zu kontrollieren. Filme können beispielsweise ganz einfach von einem Internetportal in ein anderes kopiert werden. Deswegen sind Ausmaß und Spielraum von Cyber-Mobbing viel größer als beim „einfachen“ bzw. direkt vermittelten Mobbing. Inhalte, die man schon längst vergessen hat, können immer wieder an die Öffentlichkeit gelangen und es Opfern Schwer machen, darüber hinwegzukommen.



Spirale: Das Opfer

Suizidgefährdung/Behandlung/Klinik

Depression/ Angststörung

Soziale Isolation / Schulvermeidung - wechsel

Opfer gibt sich selbst die Schuld.

fügt sich in Opferrolle, fühlt sich wertlos

Gefühl von Inkompetenz, zieht sich zurück, um Angriffen zu entgehen.

Hilflosigkeit, Angst, wehrt sich nicht gegen Angriffe

Geringes Selbstwertgefühl, unsicheres, ängstliches Verhalten.

- **„Cyber-Bullies“ können anonym agieren:**
- Nicht zu wissen, wer der andere ist, kann einem Opfer Angst machen und es verunsichern, weil es nicht weiß, wer es belästigt. Der „Cyber-Täter“ zeigt sich seinem Opfer nicht direkt, sondern kann anonym agieren, was ihm eine, wenn auch vielleicht trügerische Sicherheit und oftmals eine zähe Ausdauer verleiht.

- Besonders in Kinderchats schließen sich User zusammen, um einen Außenseiter aus dem Chat zu drängen. Und auf Schülerportalen finden massive Lästereien in geschlossenen Gruppen statt. Manchmal kommt es zu Gründungen von regelrechten Hassklubs. Die Urheber halten all dies vielleicht für einen harmlosen Spaß, aber die Betroffenen leiden massiv darunter.

Nicht selten hat das Cyber-Mobbing Auswirkungen auf den Alltag, weil unüberschaubar viele User sich zum Beispiel in Verlegenheit bringende Fotos des Opfers im Netz anschauen können und die Inhalte schnell verbreitet werden.

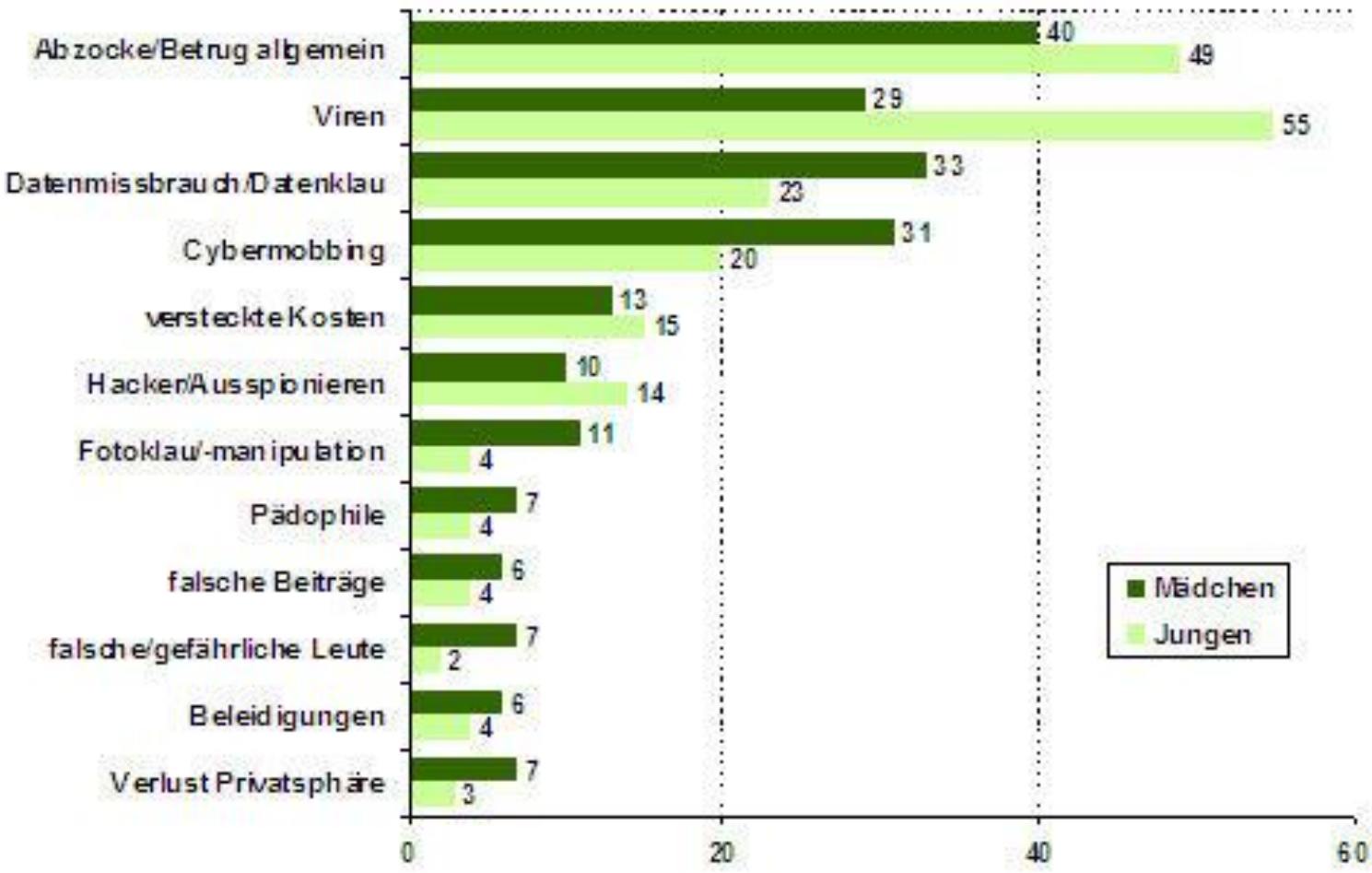
- Die Gemobbten werden häufig erst im Netz und dann auch auf dem Schulhof ausgegrenzt.

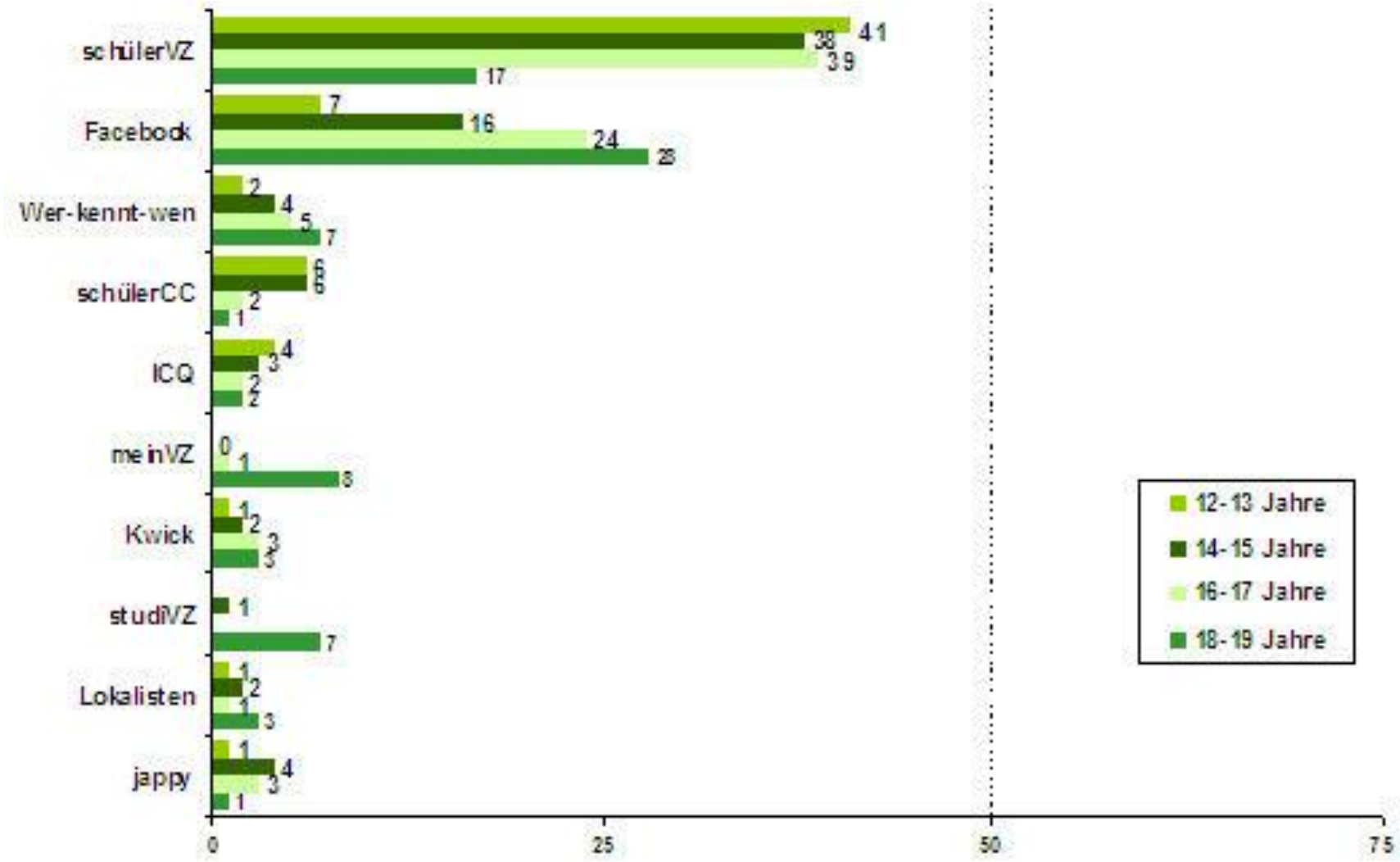
Jeder dritte Jugendliche Opfer von Cybermobbing

So viele Jugendliche haben bereits negative Erfahrungen im Internet oder per Handy gemacht

Mehrfachnennungen möglich

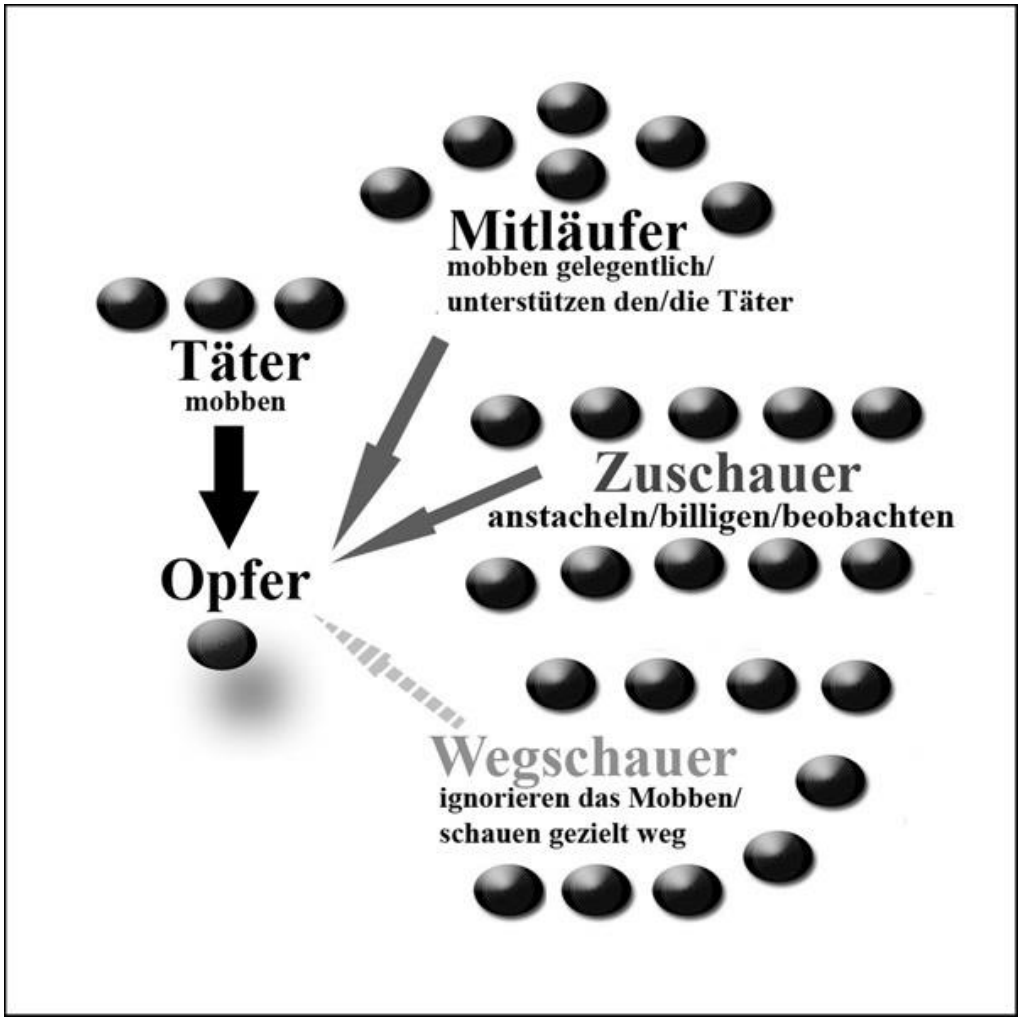
Grafik/Quelle: Techniker Krankenkasse, Meinungspuls Cybermobbing 2011


Abzocke/Betrug allgemein
40
49
Viren
29
55
Datenmissbrauch/Datenklau
33
23
Cybermobbing
31
20
versteckte Kosten
13
15
Hacken/Ausspionieren
10
14
Fotoklau/-manipulation
11
4
Pädophile
7
4
falsche Beiträge
6
4
falsche/gefährliche Leute
7
2
Beleidigungen
6
4
Verlust Privatsphäre
7
3
0
20
40
60
Mädchen
Jungen

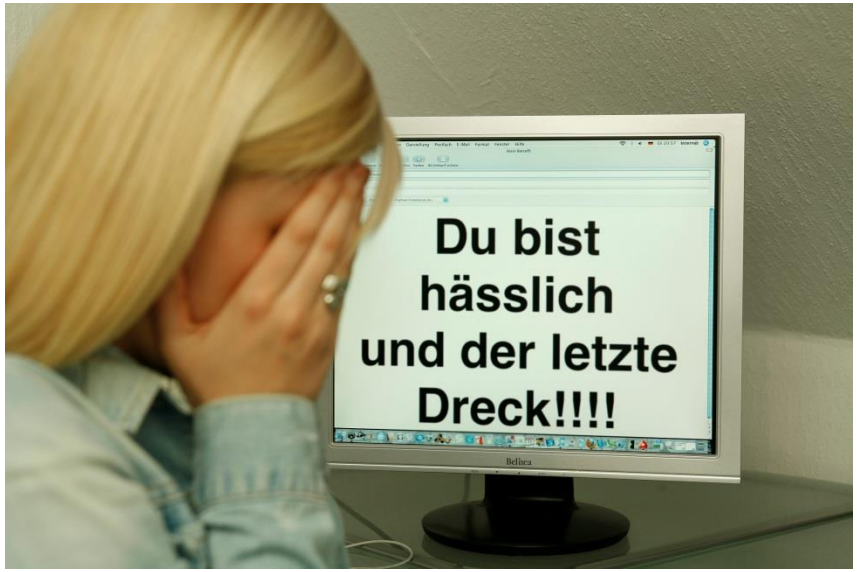

schülerVZ
41
38
39
17
Facebook
7
16
24
28
Wer-kennt-wen
2
4
5
7
schülerCC
6
6
2
1
ICQ
4
3
2
2
meinVZ
0
1
8
Kwick
1
2
3
3
studiVZ
1
7
Lokalisten
1
2
1
3
jappy
1
4
3
1
0
25
50
75
12-13 Jahre
14-15 Jahre
16-17 Jahre
18-19 Jahre

Zusammensetzung

Erinnern wir uns nochmal….es gibt



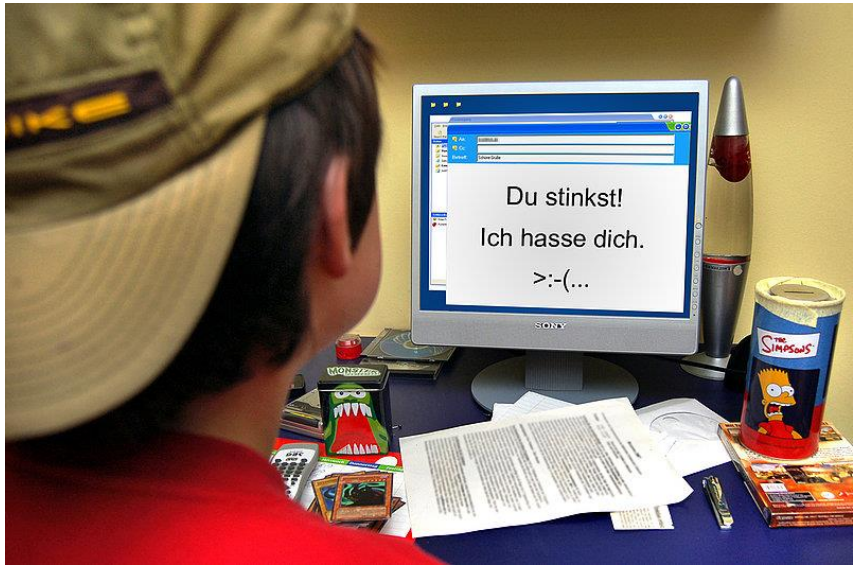
- Da sich das Internet als ideales Medium zum Mobben entdeckt eignet, dauert der Stress für die so Gemobbten 24 Stunden an, 7 Tage in der Woche. Verunstaltete Fotos, abfällige Bemerkungen, verzerrte Berichte aus dem Alltag, von jedem jederzeit zu lesen.



- In einer Studie von Julia Riebel am Zentrum für empirische pädagogische Forschung an der Universität in Landau wurden knapp **3000 deutschen SchülerInnen** befragt.
- Dabei ergab sich, dass **84 Prozent der SchülerInnen, die andere über Internet und Handy mobben, auch im "realen" Leben als TäterInnen fungieren.**

CYBERmobbing

- ...sind die modernen
- Spielarten von
- Rufmord, Beleidigung,
- übler Nachrede,
- Geschäftsschädigung,
- Identitätsklau,
- Verhöhnung von
- Opfern, Psychoterror,
- etc. durch Verwendung
- moderner Kommunikationsmittel.



Forschungsergebnisse

- jeder 3. Schüler hat Erfahrung mit Cyber-Mobbing
- Opfer sprechen selten darüber → Teufelskreis
- körperlicher Gewalt in Haupt- und Förderschulen am höchsten
- Mobbing in der Grundschule am weitesten
- Verbreitet, gefolgt von Gymnasien
- Altersgipfel der physischen Gewalt bei 15 Jahren
- Mädchen häufiger als Jungen

Forschungsmethoden

- Befragung (Fragebogen)

  kann auch in jeder Klasse separat durchgeführt werden.
- Interview
- eigene Beobachtung
- Lehrer- und Elternberichte

Anonymer Mobbingfragebogen

Erlebt Ihr Kind Mobbing durch andere Schüler?

	Oft	Manchmal	Einmal	Nie
1. Lassen dich andere nicht zu Wort kommen?	☐	☐	☐	☐
2. Wirst du unterbrochen, wenn du etwas sagen willst?	☐	☐	☐	☐
3. Wirst du von anderen angeschrien?	☐	☐	☐	☐
4. Wirst du wegen deiner Freizeitgestaltung oder deinen Hobbys kritisiert?	☐	☐	☐	☐
5. Wirst du am Telefon belästigt?	☐	☐	☐	☐
6. Zeigen andere abwertende Blicke oder Bewegungen gegen dich?	☐	☐	☐	☐
7. Machen andere dir gegenüber Andeutungen, ohne etwas direkt auszusprechen?	☐	☐	☐	☐
8. Lehnen andere es ab, mit dir zusammenzuarbeiten?	☐	☐	☐	☐
9. Will jemand nicht mit dir sprechen?	☐	☐	☐	☐
10. Verbietet jemand anderen, mit dir zu reden?	☐	☐	☐	☐
11. Lassen dich andere nicht mitspielen?	☐	☐	☐	☐
12. Wirst du von anderen wie „Luft“ behandelt?	☐	☐	☐	☐
13. Bekommst du Drohungen?	☐	☐	☐	☐
14. Wirst du von den anderen bei der Arbeit kritisiert?	☐	☐	☐	☐
15. Verlangen andere, dass du sie bedienst?	☐	☐	☐	☐
16. Musst du anderen deine Hausaufgaben geben?	☐	☐	☐	☐
17. Musst du jemandem die Hausaufgaben machen?	☐	☐	☐	☐
18. Musst du anderen deine Sachen hergeben?	☐	☐	☐	☐
19. Sprechen andere hinten herum schlecht über dich?	☐	☐	☐	☐
20. Macht dich jemand vor den anderen lächerlich?	☐	☐	☐	☐
21. Erklärt dich jemand für dumm?	☐	☐	☐	☐
22. Erzählen andere Lügen über dich?	☐	☐	☐	☐
23. Macht jemand deine Familie oder Herkunft lächerlich?	☐	☐	☐	☐
24. Macht sich jemand über deine Religion lustig?	☐	☐	☐	☐
25. Macht sich jemand über dein Aussehen oder deine Kleidung lustig?	☐	☐	☐	☐
26. Ruft dir jemand Schimpfworte nach?	☐	☐	☐	☐
27. Rufen sie dich mit einem kränkenden Spitznamen?	☐	☐	☐	☐
28. Droht dir jemand mit Schlägen?	☐	☐	☐	☐
29. Droht dir jemand mit einem Messer oder einer anderen Waffe? Womit?	☐	☐	☐	☐
30. Wirst du geschlagen?	☐	☐	☐	☐
31. Nimmt dir jemand Sachen weg?	☐	☐	☐	☐
32. Richtet jemand bewusst Schaden an deinen Sachen an (z. B. Kleidung oder Fahrrad)?	☐	☐	☐	☐
33. Wirst du sexuell belästigt? Durch wen und wie?	☐	☐	☐	☐
34. Gibt es noch etwas anderes, was andere machen? Was?	☐	☐	☐	☐

Falls Ihr Kind ein- oder mehrmals „oft“ angemerkt hat, versuchen Sie zu klären, ob das etwa einmal pro Woche oder gar öfter bedeutet. Versuchen Sie auch zu klären, ob das schon länger geht, seit diesem Schuljahr oder noch länger oder erst seit kurzer Zeit.

Folgen von Mobbing aller Art

- führt bei betroffenen Schülerinnen und Schülern zu
- Beeinträchtigung der Lernmotivation und

  Leistungsfähigkeit
- Abwertung der Person
- soziales Ansehen leidet
- Folgen für weitere Entwicklung:
- mangelndes Selbstvertrauen
- negatives Selbstbild
- psychische Krankheitsbilder

Die 10 häufigsten feindseligen Handlungen

- 1. hinter Rücken über jemanden sprechen
- 2. Gerüchte und Lügen verbreiten
- 3. Schimpfworte und Spitznamen geben
- 4. Jemanden lächerlich machen
- 5. Jemanden einfach übersehen
- 6. Abwertende Blicke oder Gesten verteilen
- 7. Jemanden nachahmen
- 8. Jemanden für dumm erklären
- 9. Jemanden nicht zu Wort kommen lassen
- 10.Anschreien

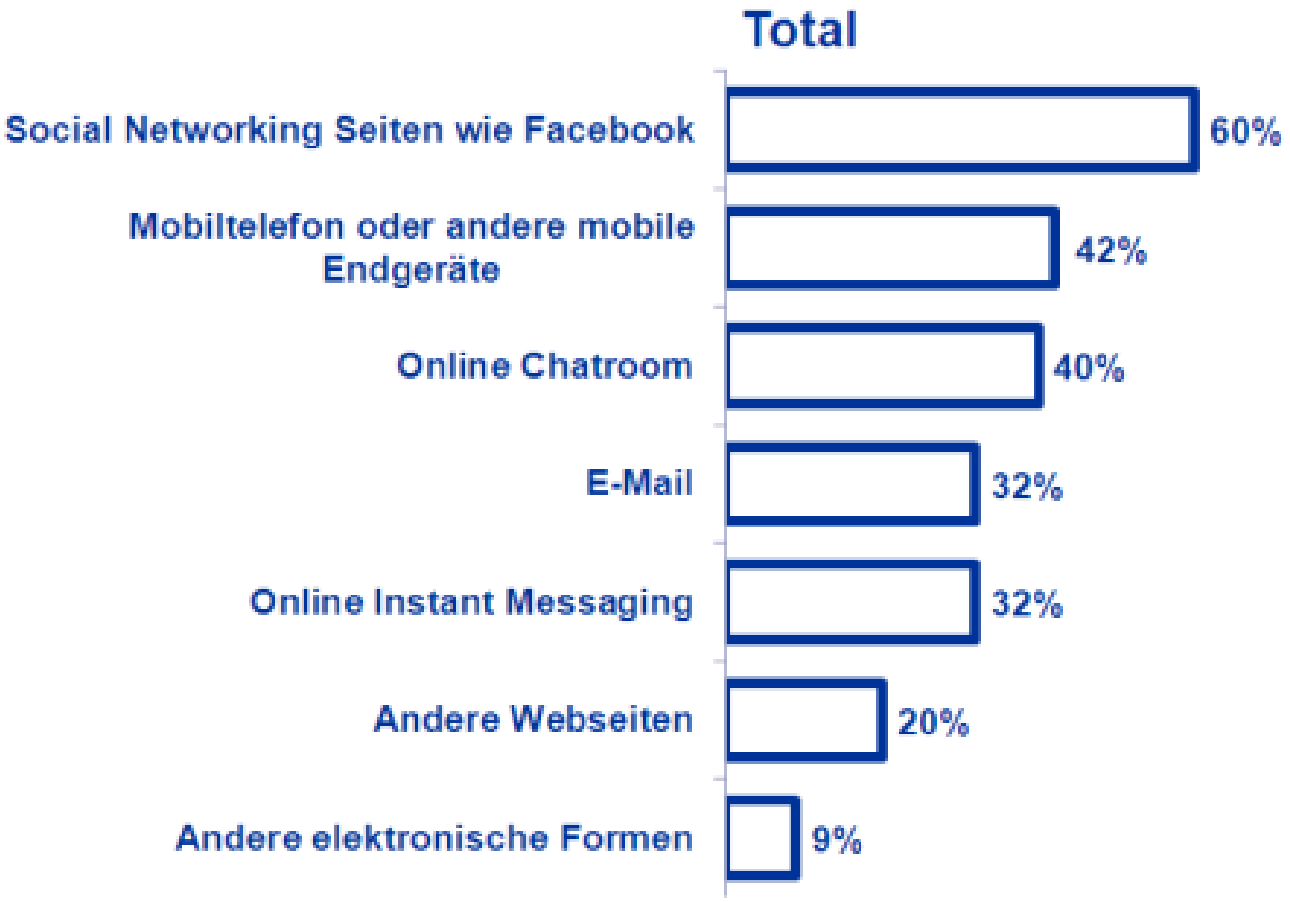
Die Frage nach dem WARUM

- Machtvakuum in der Klasse
- gesell. Situation, Perspektivlosigkeit
- Häusliche Probleme
- Probleme im Wohnviertel
- Probleme mit der Clique
- persönliche Probleme
- negative mediale Vorbilder
- unsichere Bindungserfahrungen
- Interkulturelle Konflikte: Oft spielen bei Cyber-Mobbing auch interkulturelle Konflikte zwischen Jugendlichen verschiedener Nationalitäten eine Rolle.

Kommunikationsmittel

- Instant Messaging bzw. IRC
- E-Mail
- Handy (Video/MP3/MMS/SMS)
- soziale Netzwerke
- Chaträume
- Blogs
- Websites
- Onlinespiele

Durch welches Medium geschah das Cyber Mobbing?



DN 5. Thinking about the kids you know who have experienced cyberbullying, to the best of your knowledge, how did they experience the harassing behaviour? Base: Total Answering (unwtd) n =1903

Der größte Schaden…

- **Cybermobbing: 13-Jähriger beging Selbstmord**
- Ein Fall von Cybermobbing hat in Kärnten im Jahr 2009 zum Freitod eines 13-Jährigen geführt. Der Schüler war via Internet als homosexuell bezeichnet worden. Seine Mutter warnt nun vor den Gefahren der Belästigung über das Internet.
- **Zum dritten Mal innerhalb von zwei Jahren hat sich in Großbritannien ein junges Mädchen das Leben genommen, weil es online gemobbt wurde. Der Online-Psychoterror wird zum Massenphänomen. Das Problem dabei: Die meisten Jugendlichen nehmen ihn nicht ernst genug - manche aber zerbrechen daran.**
- Eigentlich will die Sendung Das perfekte Dinner unterhalten – sowohl die Zuschauer als auch die Kandidaten. **Die Konsequenzen einer Teilnahme lassen sich jedoch nicht immer einschätzen. Sekretärin Claudia B. (32) bekochte noch im März bei „Das perfekte Dinner“ ihre Mitkandidaten und wurde daraufhin im Internet gemobbt. Wenige Tage später nahm sie sich das Leben.**

Tod durch Internet

- Laut einer Studie der Uni Münster haben 2009 über 700 Schüler Selbstmord verübt oder einen Selbstmordversuch hinter sich, nachdem sie heftig im Internet gemobbt wurden.

Methoden des Cybermobbings

- **Flaming:** Beleidigung
- **Harassment:** Bedrohung/Belästigung
- **Denigration:** Anschwärzung; Gerüchte
- **Impersonation:** betrügerisches
- Auftreten/Auftreten unter falscher Identität
- **Outing and Trickery:** Blosstellung und
- Betrügerei
- **Exclusion:** Ausschluss/Verbannung
- **Cyberstalking:** fortwährende Belästigung
- und Verfolgung
- **Cyberthreats:** offene Androhung von Gewalt

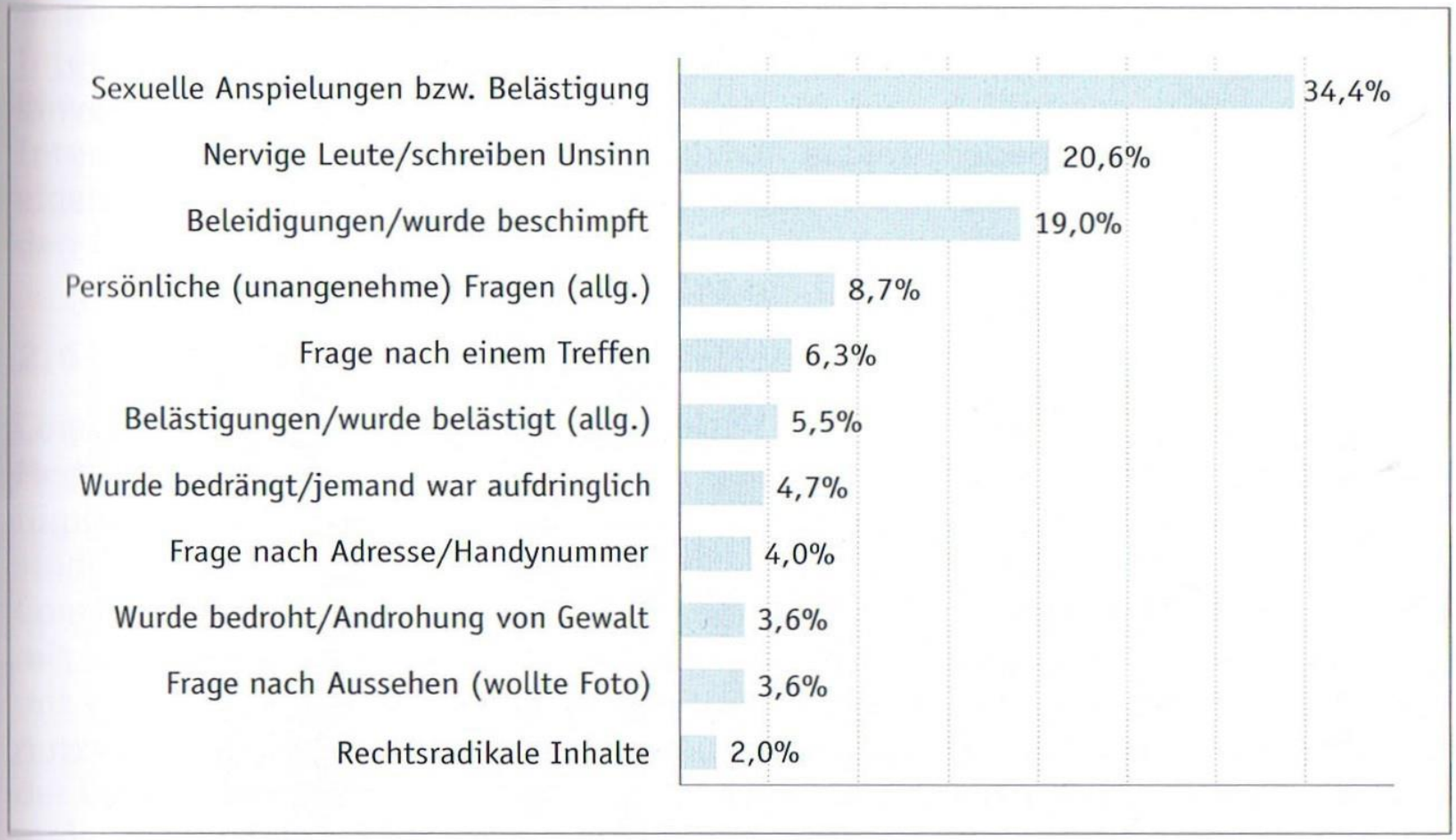


Abbildung 28: Art der unangenehmen Erfahrungen im Internet
Basis: Kinder und Jugendliche im Alter von 12–19 Jahren, die schon einmal im Internet belästigt wurden, n = 253, Mehrfachnennungen möglich

Spirale: Der / Die Täter

60 % der Gewalttäter aus Kl. 6 – 9 wurden bis 24 Jahre mindestens einmal verurteilt

Entmenschlichung des Opfers, kein moralisches Gewissen

Abbau der Selbstkontrolle bei Gruppentäterinnen

Schuldzuweisung an das Opfer

Erlebt Stärke und Macht, Aktionen nehmen in Häufigkeit und Intensität zu.

Erfährt Bestätigung, weil es keinen Widerstand gibt, Bestärkung für weitere Aktionen.

Aggressive finden ihresgleichen!
Austesten, wer am besten als Opfer geeignet ist

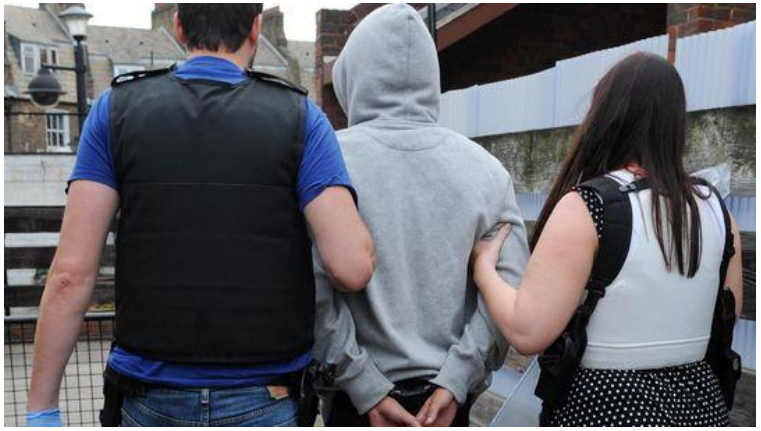
Funktionen von Cyber-Mobbing

- Um Cyber-Mobbing besser verstehen zu können, lohnt ein Blick auf den vermeintlichen „Nutzen“, den Mobbing für die Täter und Täterinnen haben kann:
- **Entlastung:** Mobbing dient als Ventil für aufgestaute Aggressionen.
- **Anerkennung:** Mobbing wird dazu verwendet, sich einen bestimmten Ruf zu verschaffen, z. B. besonders „cool“ zu sein.
- **Stärkung des Gemeinschaftsgefühls:** Mobbing geschieht meist in der Gruppe nach dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark“.
- **Demonstration von Macht:** Mobbing wird eingesetzt, um Stärke zu zeigen, um klar zu stellen, wer „das Sagen“ hat.
- **Angst:** Oft spielen auch Versagensängste oder die Angst, selbst zu einem Mobbing-Opfer zu werden, eine Rolle. Vor allem „Mitläufer“ wollen ihre Zugehörigkeit zur Gruppe nicht riskieren

Ist Cybermobbing strafbar?

- Es gibt (noch) kein spezielles Cyber-Mobbingesetz, aber die derzeitige Rechtslage reicht aus, um derartiges Handeln zu verfolgen und zu ahnden. Das Strafmaß liegt je nach Fall bei Gefängnisstrafe bis zu zehn Jahren.
- Folgende Gesetze können bei Cyber-Mobbing in Betracht kommen und werden angewendet:

- **Beleidigung (§ 185 StGB)**
- Ehrverletzende Missachtung. Das können schon
- allgemeine Aussprüche wie „So ein Flittchen!“ sein.
- **Üble Nachrede (§ 186 StGB)**
- Ehrverletzende Tatsachen-Behauptungen, die sich später als falsch herausstellen können – etwa Aussagen wie „Das ist doch ein Betrüger.“
- **Verleumdung (§ 187 StGB)**
- Jemand sagt: „Herr Müller ist ein Betrüger!“,
- obwohl er weiß, dass Herr Müller kein Betrüger ist.



- **Bedrohung (§ 241 StGB)**
- Mit Begehung eines Verbrechens an der Zielperson oder einer dieser nahstehenden Person oder der Vortäuschung wider besseres Wissen, dass ein Verbrechen bevorstehe.
- **Nachstellung (§ 238 StGB, Stalking)**
- Das „beharrliche“ Aufsuchen, Kontaktieren oder Bedrohen von Personen.
- **Recht am eigenen Bild (§ 22 KUG)**
- Bilder anderer Personen dürfen nicht ohne Weiteres veröffentlicht und verbreitet werden. (Gefordert hatte das Paar Schadenersatz in Höhe von 38.000 €. Das Gericht sprach den klagenden Eheleuten immerhin für das verwendete Bild **5.000** € zu, zzgl. Anwalts-und Gerichtskosten).
- **Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen (§ 201 a)**
- Unbefugtes Herstellen, Übertragen und Weitergeben von Bildaufnahmen von einer Person in einer Wohnung oder einem gegen Einblick besonders geschützten Raum und dadurch entstehende Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs.
- **Verletzung Vertraulichkeit des Wortes (§ 201 StGB)**
- Aufnahme des nicht öffentlich gesprochenen Wortes eines anderen auf einen Tonträger und die Weitergabe an Dritte.

Und, wenn das Opfer Suizid aufgrund des Mobbings begeht, kann auch eine Strafe wegen schwerer Körperverletzung anfallen.

Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu zehn Jahren!!!

Wie kannst Du Dich gegen Mobbing wehren

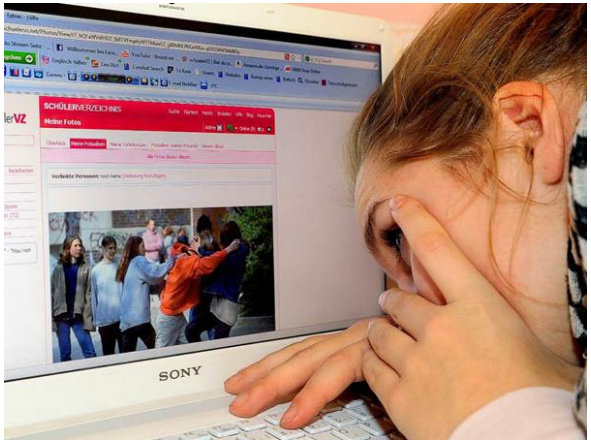
- **Bleib ruhig!** Lass dich nicht von Selbstzweifeln beherrschen. Denn: Du bist okay, so wie du bist – an dir ist nichts falsch.
- **Sperre die, die dich belästigen!** Die meisten Websites und Online-Anbieter geben dir die Möglichkeit, bestimmte Personen zu sperren. Nutze dieses Angebot, denn du musst dich nicht mit jemandem abgeben, der dich belästigt. Wenn du mit Anrufen oder SMS belästigt wirst, kannst du auch deine Handynummer ändern lassen.
- **Antworte nicht!** Reagiere nicht auf Nachrichten, die dich belästigen oder ärgern. Denn genau das will der/die Absender/in. Wenn du zurück schreibst, wird das Mobbing wahrscheinlich nur noch schlimmer.
- **Sichere Beweise!** Lerne, wie du Kopien von unangenehmen Nachrichten, Bildern oder Online-Gesprächen machen kannst. Sie werden dir helfen, anderen zu zeigen, was passiert ist. Außerdem kann mit den Beweisen auch dein/e Peiniger/in gefunden werden.
- **Rede darüber!** Wenn du Probleme hast, dann sprich mit Erwachsenen, denen du vertraust. Kostenlose und anonyme Telefonhilfe z.B. beim Weissen Ring
- **Melde Probleme!** Nimm Belästigungen nicht einfach hin, sondern informiere umgehend die Betreiber der Website. Informationen, wie du in den verschiedenen Sozialen Netzwerken Missbrauch melden kannst, findest du auf der Saferinternet.at-Website unter „Soziale Netzwerke“. Vorfälle, die illegal sein könnten, solltest du den Behörden melden.

- **Unterstütze Opfer!** Wenn du mitbekommst, dass jemand anderer per Handy, Internet oder SMS belästigt wird, dann schau nicht weg, sondern hilf ihm/ihr und melde den Vorfall. Wenn der/die Täter/in merkt, dass das Opfer nicht alleine gelassen wird, hören die Beleidigungen oft schnell auf.
- **Schütze deine Privatsphäre!** Sei vorsichtig, welche Angaben du im Internet machst. Deine persönlichen Daten (E-Mail-Adresse, Wohnadresse, Handynummer oder private Fotos) können auch von „Cyber-Bullys“ gegen dich verwendet werden. Achte insbesondere darauf, deine Zugangsdaten geheim zu halten und ein sicheres Passwort zu verwenden.
- **Kenne deine Rechte!** Wenn du es nicht erlaubst, darf niemand Fotos von dir ins Internet stellen, die dich bloßstellen. Außerdem darf dich niemand vor anderen verspotten oder beleidigen. Wenn Cyber-Mobbing besonders ernst ist, kann dies für den/die Täter/in rechtliche Konsequenzen haben.
- **Vertraue dir!** Wichtig ist, dass du an dich selbst glaubst und dir nichts von anderen einreden lässt. Lass dich nicht fertig machen und mach niemand anderen fertig!

Prävention

- **Anzeichen für Mobbing:**
- Schulunlust, Schulangst
- Schlafstörungen, Alpträume und
- verschiedenste Ängste
- fehlendes Geld
- beschädigte Schulsachen und Kleidung
- Rückzug, fehlende Freunde und Isolation
- Fresssucht, Medikamente, Drogen
- Opferhaltung (Körpersprache)

- Auf jeden Fall den **Provider der Seite informieren**.
- Betreiber von Foren und Portalen können formlos
- über Fax oder E-Mail dazu aufgefordert werden,
- unerwünschte Beiträge innerhalb eines Tages zu
- löschen. Hassklubs auf Schülerportalen, die sich
- allein aus Gründen des Mobbings gebildet haben,
- können die Betreiber ebenfalls problemlos löschen.
- Sollten Sie Hilfe bei Ihrer Beschwerde benötigen,
- können Sie sich an die **Beschwerdestelle**
- **www.jugendschutz.net** wenden.



- Leider kann man nicht verhindern, dass sich der Täter unter anderem Namen sofort wieder anmelden könnte. Die Betreiber unternehmen von sich aus leider nichts gegen solche Verbindungen, sie reagieren immer erst, nachdem Beschwerden von Usern eingegangen sind.

- Es gibt auch die Möglichkeit, juristisch gegen Cyber-Mobbing vorzugehen. Hierfür benötigen Sie Beweismaterial und den Namen und Spitznamen des mobbenden Kindes.

- Eine Klage kann mit hohen Kosten verbunden sein, Täter sind meist minderjährig und somit noch nicht strafmündig. Trotz allem sind auch schon empfindliche Strafen für Kinder unter 14 Jahren ausgesprochen worden. (Opferentschädigung, Sozialstunden, etc.)
- **Betroffene Eltern und Schüler, die nicht mehr weiter wissen, können bei Opfergruppen Hilfe finden. Wenn Ihr Kind lange und massiv im Internet gemobbt wird, sollten Sie sich jedoch an die Polizei wenden und Anzeige erstatten.**

Prävention - Lehrer

- **Anzeichen für Mobbing in der Klasse:**
- Mobbingopfer werden häufig ausgelacht
- neben ihnen will niemand sitzen
- bei Gruppenarbeiten werden sie gemieden oder
- Beitrage werden unterschlagen
- im Sport als letzte gewählt, selbst wenn Leistungen nicht schlecht sind
- bei Paarübungen stehen sie allein
- Ausgrenzungen auf Schulhof oder Wandertagen

Prävention - Lehrer

- Thema nicht tabuisieren, muss zum Thema gemacht werden
- offenes Sprechen darüber fordert Hilfsbereitschaft unter den Schülern (Zivilcourage)
- Kinder ernst nehmen
- Interesse an einer Lösung zeigen
- Gemeinschaftsgefühl in der Klasse stärken
- **=> Ziel:** gutes Sozialklima in der Klasse schaffen (Regelwerk)

- **Wie kann man in der Schule gegen Cyber-Mobbing vorbeugen?**

- **Schüler/innen in ihrem Selbstbewusstsein stärken**: Kinder und Jugendliche, die lernen, selbstbewusst und selbstbestimmt zu agieren, wissen sich in schwierigen Situationen besser zu helfen. Sie beziehen Angriffe weniger auf sich selbst und können in der Regel gelassener mit Mobbing umgehen.

- **Gutes Verhältnis zwischen Lehrenden und Schüler/innen schaffen:** Ein gutes Vertrauensverhältnis trägt dazu bei, dass sich von Cyber-Mobbing betroffene Schüler/innen schneller an ihre Lehrer/innen wenden und so möglichst früh Hilfe organisiert werden kann.

- **Verhaltensvereinbarungen und Hausordnung erstellen:** Wird Cyber-Mobbing in der Haus- bzw.Schulordnung thematisiert, ist später leichter damit umzugehen. Je transparenter das Thema von Anfang an in der Schule behandelt wird, desto einfacher fällt es, im konkreten Anlassfall konstruktive Entscheidungen zu treffen.

- **„Briefkasten“ einrichten und betreuen:** Ein „Kummerkasten“ (z. B. in Form einer E-Mail-Adresse oder eines „echten“ Briefkastens) bietet Schüler/innen die Möglichkeit, anonym von Mobbing-Fällen zu berichten. Der „Kummerkasten“ sollte gut kommuniziert und regelmäßig in seiner Nutzung überprüft werden. Es gilt zu beachten: Dieser anonyme Beschwerdekasten kann auch zum „Anschwärzen“ von anderen Schüler/innen missbraucht werden.

- **Peer-Modelle einführen:** Da Cyber-Mobbing sich in der Regel zwischen Gleichaltrigen abspielt, kann eine Unterstützung im Kreis der SchülerInnen hilfreich sein. In vielen Fällen scheinen sich die Opfer eher einem/r vertrauenswürdigen Mitschüler/in anzuvertrauen als einem Erwachsenen (Cyber-Rangers)

Was kann man als Schule tun, wenn ein Fall von Cyber-Mobbing vorkommt?

- Ist ein Fall aufgetreten, so muss die Schule - der Klassenvorstand oder die Schulleitung - unverzüglich reagieren. Zunächst sind folgende Fragen abzuklären: Was konkret ist vorgefallen? Welche Personen sind beteiligt? Wie schwer ist das Delikt?
- **Mit den Betroffenen reden:** Betroffene Opfer und Täter (sofern bekannt) befragen und gemeinsam eine Lösung (inklusive einer Wiedergutmachung) finden.
- **Eltern einbinden:** Einen Elternabend veranstalten. Eltern haben oft keine Vorstellung was Cyber-Mobbing eigentlich ist und sind sich nicht im Klaren über das Ausmaß und die Tragweite von solchen Vorkommnissen.
- **In der Schule thematisieren** und gemeinsam einen Ausweg finden, auf keinen Fall totschweigen, sondern den Vorfall als Chance nutzen, Aufklärung zu betreiben. Wie fühlt man sich als Opfer, welche Motive haben die Täter, welche Rolle hat der Zeuge?
- **Umgang mit neuen Medien (eventuell neu) regeln:** Was ist erlaubt, was ist nicht erlaubt? Welche Sanktionen bei Missbrauch gibt es? Manchmal kann es schon zu einer Entspannung führen, wenn beispielsweise das Handy in der Zeit des Unterrichts abgeschaltet sein muss und dies in der Schulordnung geregelt ist.
- **Kontaktbeamte der Polizei hinzuziehen:** Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn man selbst nicht einschätzen kann, ob es sich um eine strafrechtlich relevante Tat handelt.

- **Mobbing verhindern und damit umgehen**
- Deshalb ist es von Bedeutung, dass an Schulen Richtlinien bzw. ein Verhaltenskodex zum Schutz vor Mobbing, real und virtuell, im Internet oder per Handy, entwickelt werden. Hierbei sind präventive Maßnahmen einzuschließen. Es gilt, Kinder und Jugendliche aufzuklären, die Auseinandersetzung mit unzulässigen Inhalten und Übergriffen unter ethisch-moralischen Gesichtspunkten zu suchen und ihr Unrechtsbewusstsein zu schärfen.
- Nur wer darüber redet, wird auch verstanden.

- **Anti-Mobbing-Beauftragter und Streitschlichterkonzept:**
- Es ist sinnvoll, einen Anti-Mobbing-Beauftragten zu berufen oder, falls dieser schon existiert, sein Aufgabengebiet um „Cyber-Mobbing“ zu erweitern. Es sollte sich hierbei um ein Mitglied der Schulleitung oder um einen Lehrer handeln, da diese den Überblick über die Schüler und die Kommunikationswege innerhalb der Schule haben. Das Konzept der Streitschlichter als Möglichkeit, von Schüler zu Schüler Konflikte lösen zu können, sollte auch in diesem Zusammenhang eingesetzt werden.

- **Hilfe von außen suchen:**
- PräventionsbeamtInnen der Polizei können sehr eindringlich über mögliche Konsequenzen des Cyber-Mobbings berichten. Auch Workshops (z.B. von www.selbstbewusstundstark.de oder www.klicksafe.de) für den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Internet und Handy helfen bei der Bewusstseinsbildung an Schulen. Außerdem können SchulpsychologInnen, SchulsozialarbeiterInnen und MediatorInnen in Fällen von Cyber-Mobbing rasch und professionell eingreifen und vermitteln.

- **Weiterbildung für Lehrende zu Konfliktthemen:**
- Um reagieren zu können, bevor ein Konflikt eskaliert, ist Sensibilität erforderlich. Nur wenn Lehrende sich in Konfliktlösungstechniken weiterbilden, ist es ihnen möglich, erste Anzeichen von Spannungen zu erkennen und entsprechend zu handeln. Neben zahlreichen Weiterbildungsangeboten an Pädagogischen Hochschulen sind unter anderem auch Angebote von privaten Anbietern wie zum Beispiel das Kursangebot des Instituts Konflikt-Kultur (www.konflikt-kultur-freiburg.de) oder Websites wie www.mobbing.seitenstark.de oder www.juuuport.de zu empfehlen.

Prävention - Mobbingopfer

- gezieltes Suchen nach Entspannungsmöglichkeiten
- Suchen Gleichgesinnter
- Auszeit
- Mobbing-Tagebuch
- Gespräche, Gespräche, Gespräche
- Selbstsicherheits- Selbstbewusstseinstraining
- Als letzter Weg auch Schulwechsel (wobei hierbei der Täter wechseln sollte)

- Wird ein Cyber-Mobbing-Fall bekannt, so muss die Schule – die Schulleitung oder der Klassensprecher – unverzüglich reagieren. Zunächst sind folgende Fragen abzuklären:
- 1.Was ist konkret vorgefallen?
- 2.Welche Personen sind beteiligt?
- 3.Wie schwer ist das Delikt?
- Mit den Beteiligten reden. Opfer und TäterInnen (sofern bekannt) befragen und gemeinsam eine Lösung und eine Wiedergutmachung finden.
- Eltern einbinden. Einen Elternabend veranstalten. Eltern haben oft keine Vorstellung davon, was Cyber-Mobbing eigentlich ist und sind sich der möglichen Tragweite solcher Vorfälle nicht bewusst.

Fassen wir zusammen!

- **3 wichtige Erkenntnisse über Mobbing:**
- Mobbing vergeht nicht von allein!
- Heranwachsende können Mobbing nicht unter sich regeln!
- Wer gemobbt wird, ist nicht „selbst schuld“!

- Es bedarf „Ihrer/ Deiner“ Hilfe!

Mediale Gewalt – ein großes Problem

Chats und Instant Messenger bieten zweifellos viele Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, Kontakte zu knüpfen und sich mit Gleichaltrigen auszutauschen. Die moderne Form der Kommunikation hat in vielen Fällen den "Klassiker Telefon" in der kindlichen bzw. jugendlichen Lebenswelt abgelöst.
Leider bergen beide Nutzungsarten auch ernste Gefahren.
Problematische, bisweilen sogar gefährliche Kontakte zu Menschen oder Inhalten kommen immer wieder vor.
Nachfolgend beschreibt klicksafe mögliche Probleme und Gefahren beim Chatten.
Verbale Angriffe mit sexistischem oder herabwürdigendem Inhalt verletzen und verunsichern in hohem Maß, wenn sie direkt an das Kind oder den Jugendlichen gerichtet sind. Die scheinbare Anonymität lässt immer wieder Hemmungen schwinden. Dabei kann auch ursprünglich spaßhafte Frotzelei schnell in Dimensionen abgleiten, die als bedrohlich empfunden werden: rüde, rassistische oder sexistische Chat-Beiträge sind dann die Folge.
Doch bundesweit wird derzeit die „Netz-Polizei“ mit neusten Techniken Aufgebaut.

Sexuelle Belästigung

Hierbei handelt es sich um das größte Problem beim Chatten. Insbesondere Kinder- oder Teen-Channels bzw. -räume großer Chat-Portale ziehen Benutzer mit pädokriminellen Neigungen an. Fragen nach bisherigen sexuellen Erfahrungen des Kindes/Jugendlichen oder Beiträge mit Beschreibungen der sexuellen Vorlieben, Praktiken oder Fantasien von meist erwachsenen Teilnehmern kommen immer wieder vor. Auch Aufforderungen zu sexuellen Handlungen sind dabei.

Von sexueller Belästigung sind in den meisten Fällen junge Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren betroffen- aber auch Jungen sind nicht vor solchen Übergriffen gefeit.

<~marc~>	wie alt bist du
<tanja12>	12
<~marc~>	bist allein am PC
<tanja12>	ja
<~marc~>	hast ein geiles bild für mich
<tanja12>	nein
<~marc~>	kannst keins machen
<tanja12>	ne
<~marc~>	schade, wär grad so schön allein
<tanja12>	was ist denn ein geiles bild
<~marc~>	na so ein wenig nackt und so hätte dich so gern gesehen
<tanja12>	warum?
<~marc~>	find ich geil zum w....
<tanja12>	was?
<~marc~>	na ja wenn ich's mir selbst mach

<=CamBoy=>	hast du msn oder yahoo?
<tanja12>	nee
<=CamBoy=>	net meeting?
<tanja12>	nee ich hab nix davon
<=CamBoy=>	würde dich gern sehen
<tanja12>	hm
<=CamBoy=>	ich sitze gerade total nackt vor meiner cam
<=CamBoy=>	habe nen steifen
<tanja12>	iiihhh
<=CamBoy=>	lol
<=CamBoy=>	würdest gern sehen wie ich meinen schwanz für dich reibe?
<tanja12>	nee
<=CamBoy=>	würde dich so gerne lecken süße

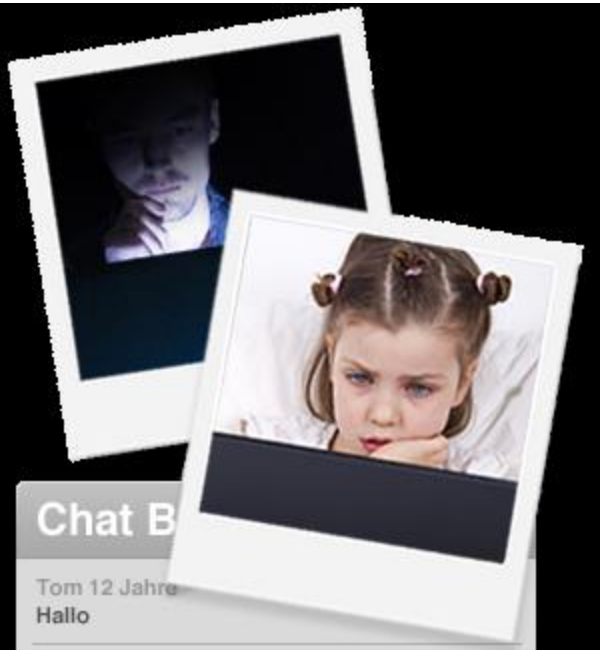
Anfordern von sexuell stimulierenden Objekten, Bildern oder Tätigkeiten
Sexuelle Belästigung geht oft mit weitergehenden Anfragen an Kinder und Jugendliche einher. Oft wird hartnäckig die Zusendung von getragener Kinderunterwäsche oder (Nackt-)Bildern gefordert. Vielfach werden Kinder und Jugendliche angesprochen, ob sie zu Telefonsex ("TS"), Cybersex ("CS") oder Netmeeting- bzw. Webcam-Chats mit sexuellen Handlungen bereit wären. Diese Anfragen können auch ohne vorhergehende sexuelle Belästigung, nach einem bis dahin eigentlich unverfänglichen Gespräch erfolgen.

Übergriffe per Handy, Telefon oder E-Mail
Laut JIM-Studie 2006 wird beinahe jede/r dritte chattende Jugendliche nach seinem oder ihrem realen Namen, Adresse oder Telefon- bzw. Handynummer gefragt. Leider kommen Kinder und Jugendliche solchen Anfragen oft nach. Die Folgen sind dann unter Umständen: Zusendung von Spam, digitalen Schädlingen oder pornografischen Texten und Bildern. Oft berichten Kinder und Jugendliche von dauerhafter Belästigung per E-Mail oder Telefon.

Übergriffe beim privaten Chat
In öffentlichen Chaträumen oder auf Chat-Portalen werden Kinder und Jugendliche häufig gefragt, ob sie einen der gängigen Instant-Messenger auf ihrem Computer installiert haben oder über die "Flüsterfunktion" des Online-Chat angeschrieben. Benutzer mit pädokriminellen Neigungen versuchen so, ihre Opfer in eine private, von anderen Benutzern nicht einzusehende Unterhaltung zu drängen, denn "geflüsterte" Nachrichten unterliegen nicht der direkten Kontrolle von Moderatoren- bei den gängigen Instant Messengern existiert erst gar kein Moderator, da die Verbindung direkt zwischen den Teilnehmern ohne Umweg über einen Online-Chat aufgebaut wird.

Auch lassen sich vor allem über Instant Messenger sehr einfach Bild- und Tondokumente bzw. Fotos an den Gesprächspartner verschicken. Die Übergriffe sind hier meist massiver und ihr Vorgehen agressiver als in öffentlichen, webbasierten Chats. Außerdem erlangt der Pädokriminelle hierdurch Einsicht in das Benutzerprofil des Kindes oder Jugendlichen. Sollte hier ein Wohnort oder gar eine Kontaktadresse samt Telefonnummer gespeichert sein, erleichtert der oder die Betroffene u.U. die erfolgreichen Anbahnung von sexuellem Mißbrauch erheblich.

Zweifellos gehen Kinder oder Jugendliche mit einem **persönlichen Treffen außerhalb des Chats ein großes Risiko ein**. Eine herbe Enttäuschung ist dabei die geringste, **ein sexueller Übergriff durch einen Pädokriminellen die größte aller Gefahren**. Allerdings handelt es sich in der Regel um seltene Einzelfälle. Dabei kann der Täter seine Identität bis zum Treffen verschleiern, teilweise enthüllt er sie aber schon im Vorfeld. Die Anbahnung spielt sich meist in drei Schritten ab:
Der Täter versucht das Vertrauen des potenziellen Opfers zu gewinnen, um es gezielt nach Name und Adresse auszuhorchen.
Durch Kontakt per Telefon oder SMS versucht der Täter sich zu versichern, dass er es auch wirklich mit einem Kind zu tun hat und seine Erfolgsaussichten abzuwägen.
Der Täter vereinbart mit dem Opfer ein Treffen an einem für Kinder / Jugendliche attraktiven Ort z.B. einem Zoo, einem Schwimmbad o.ä.
Die vorgestellten Sachverhalte können nicht weniger drastisch beschrieben werden und sind sicher nicht dazu geeignet, die Sorgen von Eltern und Pädagogen um ihre Schützlinge zu mindern. Trotzdem muss an dieser Stelle betont werden, dass ein Kind oder Jugendlicher nicht zwangsläufig mit einer oder gar allen der beschrieben Gefahren konfrontiert werden wird, selbst wenn er oder sie regelmäßig ausgiebig chattet. Kein Erwachsener kann seinem Schützling immer über die Schulter schauen und ein Totalverbot bietet nicht annährend den gleichen Schutz wie vorbeugende Aufklärung.



Chat B

Tom 12 Jahre
Hallo

Susi 9 Jahre
Hallo

Tom 12 Jahre
woher kommst du?

Susi 9 Jahre
aus berlin

Tom 12 Jahre
wollen wir uns mal treffen?

Susi 9 Jahre
....

Pädophile im Internet "Ich will dich verwöhnen"

Sie verstecken sich hinter falschen Namen, geben sich als Teenager aus, sind auf der Jagd: Pädophile, die sich im Internet an Kinder und Jugendliche heranmachen. SPIEGEL TV hat Männer aufgespürt, die im Netz nach Kindern suchen.

SPIEGEL TV

Jörg K.: "Kannst kommen, meine Frau ist weg"

Längst geht es nicht mehr nur um das Beschaffen kinderpornografischer Bilder. Pädophile nutzen gezielt Chatrooms, um minderjährige Opfer zu finden. Getarnt als **Gleichaltrige** machen sie unmissverständliche Angebote, bieten Geld oder vorgetäuschte Freundschaften - Lockmittel, denen viele Kinder und Jugendliche nicht widerstehen können. Selbst wenn sie kein Treffen vorschlagen, kommen die Triebtäter bis in die Kinderzimmer - per Webcam. Ungebeten verschicken sie Videos von ihren Geschlechtsteilen und Masturbationsszenen, dazu verbale Belästigungen. Die kindlichen oder jugendlichen Zuschauer sind geschockt und traumatisiert.

Tipps zum Verhalten im Chat

1. Niemals die eigene Adresse oder Telefonnummer herausgeben. Selbst wenn man fast sicher ist, mit wem man es zu tun hat.

2. Man sollte nie das eigene Foto an irgendwelche Adressen senden.

3. Man sollte misstrauisch sein, wenn es um private oder persönliche Dinge geht.

4. Jüngere sollten unbedingt einen bewachten Chat besuchen. Dort finden sie ihrem Alter entsprechend schnell Freunde.

5. Auch beim Skypen nie alles tun, was der andere verlangt. (z.B. sich ausziehen)

6. Nie mit einem bislang Fremden an einem nicht bekannten Ort, in der eigenen Wohnung oder der Wohnung des Chat-Teilnehmers verabreden. Immer einen öffentlichen Ort aufsuchen und eventuell den Eltern oder Freunden Bescheid geben, wo man ist. Vielleicht auch die besten Freundin mitnehmen.

Zusammenfassung: Risiken im Chat Tummelplatz für Pädophile
Verbale sexuelle Belästigungen
Versenden von pornografischem Bildmaterial
Übergriffe per E-Mail und Telefon
Grooming: harmlose Chats über längere Zeit, um Vertrauensbasis zu schaffen, mit dem Ziel eines späteren Treffens
Anbahnung sexueller Handlungen, im schlimmsten Fall von Treffen mit anschließender Vergewaltigung
Mobbing: Beschimpfungen und Beleidigungen

Sicherheit von Seiten der Chatbetreiber Moderierte Chats
- Moderation nur in Chats für Kinder und Jugendliche
- Sehr personalintensiv
- Kinderchats oft nur zu bestimmten Zeiten offen

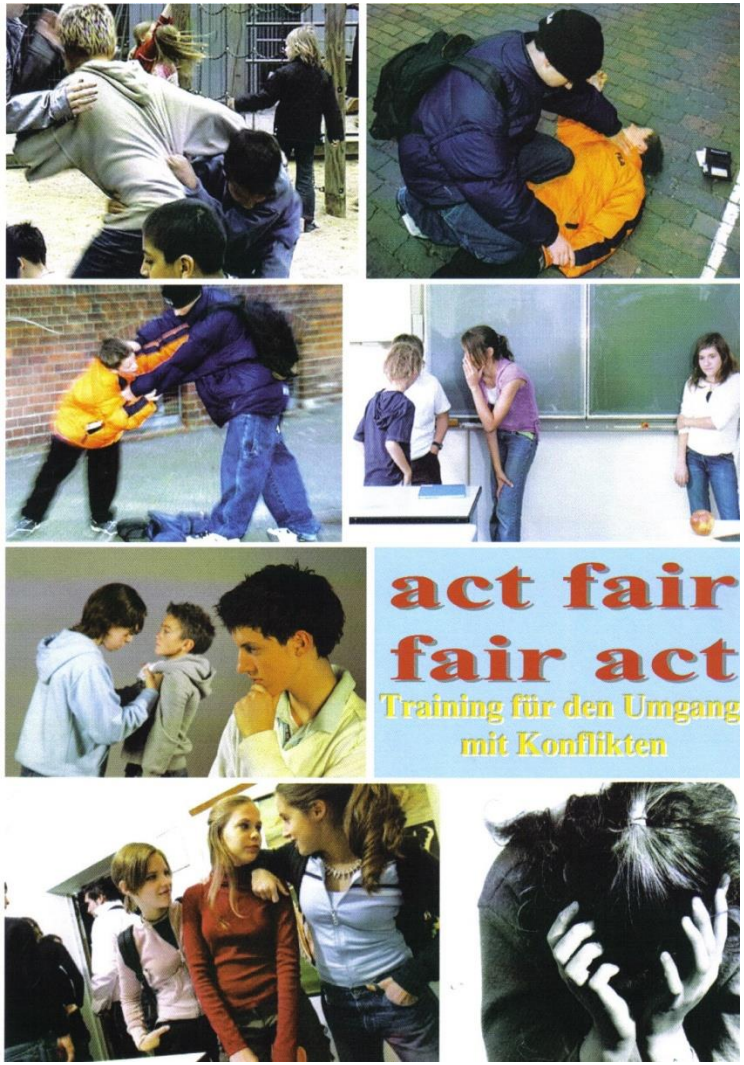
Ignore Buttons
- Können bei Belästigungen gedrückt werden
- Unliebsame Chatter können dem Betreiber gemeldet werden

Speicherung der Logfiles
- Chatbetreiber sind verpflichtet, Daten (v.a. IP-Adressen) für polizeiliche Ermittlungen herauszugeben

Links

- www.klicksafe.de
- www.selbstbewusstundstark.de
- www.schueler-mobbing.de
- www.schueler-gegen-mobbing.de
- www.polizei-beratung.de

Stopp heißt Stopp



Deshalb….

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Gewaltprävention

Selbstbewusst & Stark e.V.

STOP

www.selbstbewusst-und-stark.de